



Abend-

Zeitung.

281.

Freitag, am 24. November 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Eb. Winter (26. Heft).

Gottfried und Sabine.

Erzählung von Gustav Schilling.

Der siebenjährige Krieg hatte auch die Gegend von Bergau zur Wüste gemacht und eine Seuche, noch zuletzt, vier Fünftheile der Einwohner hingerafft. Die nahe, große Handelsstadt florirte dagegen, nach wie vor, und ihre Reichen wurden, theils vom Geist der Menschlichkeit, theils von den Staatsbeamten und Seelsorgern anermahnt, sich der verwaisten Kinder zu erbarmen, welche ihr Schulmeister in der verschont gebliebenen Schäferei des abgebrannten Bergau's versammelt hatte.

Der Großhändler-Barmeyer sagte, von der Börse heimkehrend, zu seiner Frau — Kein ärgerer Fluch als Geld und Gut! Man gleicht — mit Respekt! dem gebratenen Schau-Ochsen am Krönungsfeste. Sie wollen Alle von ihm haben und viel! Jetzt reden mir die Reider zum Angehör und äußern sich, als ob das kleine, alternlose Geschmeiß in Bergau, Fleisch von meinem Fleisch und ich sein rechter Vater wäre. Wir müssen zulangem; ergieb Dich drein! Morgen ist Bußtag. Da fahren wir hinüber und suchen uns den Nitesser aus. Am Ende segnet der Herr-Gott das Beginnen und es wächst Dir eine dienstbare Kehrleule oder mir ein tüchtiger Markthelfer in dem Pflöglinde zu, denn verstehen, denk' ich, wirst Du es schwerlich.

Frau Barmeyer biß in die Lippen und öffnete sie dann, eifernd und keifend, um ihm das Vorhaben anzusprechen; Lotte aber, ihr einziges, zehnjähriges Töchterlein, schlug hoch erfreut in die zarten Hände und rief — Ja, hol' ein Waischen, Vater! bitte, bitte! O, einen Jungen — der fehlt und ja!

Als diese Scheinchristen, am folgenden Tage, die erwähnte Schäferei heimsuchten, fanden sie neuen Stoff zum Aergernisse, denn die schönsten und kräftigsten Waisen waren bereits, von früher zusprechenden Kinderfreunden, entführt worden und Lottchens blizende Augen musterten umsonst den Rest, um einen erwünschten Gespielen aufzufinden. Sie sah nur Krüppelchen und sieche Würmer, doch mitten unter diesen stand eine edelholde, köstlich gekleidete Dame, den Hülfengeln gleich, die sich, in den Tagen der Vorwelt, schuldlosen Duldern offenbarten — sie erquickte die Schwachtenden mit Zuckerbrot und Schmeichelnworten und hielt ein liebliche, goldlockiges Mädchen von Lottchens Alter, an der Hand.

Die will ich haben! sagte Barmeyer; der Schulmeister aber zuckte die Achseln und äußerte in seiner Demuth —

Sabinchen, des seligen Buchbinders Tochter, sey allerdings ein Ausbund von Gesundheit, Liebreiz und Verstand; sie könne die schönsten Gellert-